Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **93 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

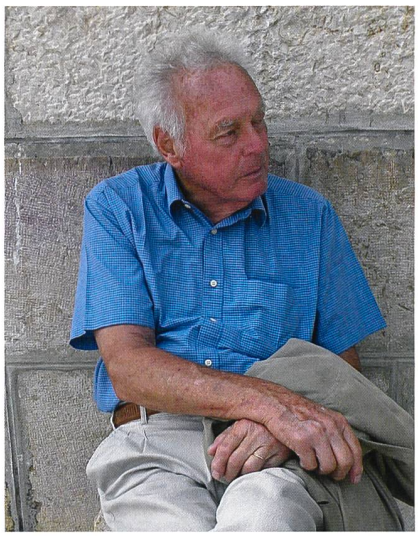
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Verstorbenen | Carnet de deuil | Necrologio

Paul Beaud

20.7.1930 - 14.11.2014



Le 14 novembre 2014, la société mycologique de la Côte a perdu Paul Beaud, son fondateur. Paul était un homme de conviction et de parole. Lorsqu'en 1969, quelques amis nyonnais le mirent au défi de fonder une société autour des champignons, il les prit au mot. Il en fut le président et l'animateur durant de très nombreuses années. Jusqu'en été 2014, Paul venait aux déterminations et aux sorties. Il était toujours le premier à se proposer pour un coup de main; il a promu la mycologie et la société à chaque occasion: un fidèle parmi les fidèles. Un ami au grand cœur qui vous serre la main vigoureusement et qui vous regarde dans les yeux. Son cœur surdimensionné apportait petit plaisir et attention à toutes et à tous, des voisins aux presque inconnus rencontrés au hasard de la vie. Ses amis regretteront longtemps ce forgeron de l'amitié et de la gentillesse. Peut-être faut-il chercher cette personnalité hors du commun dans son parcours de vie.

Paul est né le 20 juillet 1930, dans une ferme du Pâquier au-dessous du Moléson, dans une famille laborieuse. Son père était agriculteur et employé de scierie à Bulle. Naturellement, Paul suit les traces du papa. Son seul loisir, la musique, le chant et la fanfare au village. En 1950, école de recrue, il quitte sa Gruyère pour le Tessin, c'est un émerveillement, un pays exotique. Il se marie en 1955, avec sa chère Simone. Ils auront deux enfants, Pierre qui est membre de notre société et Martine. En 1960, Paul et sa famille s'installent sur la Côte vaudoise. Paul devient garde-fort et dès 1961, agent de police à Nyon jusqu'à sa retraite en 1992.

Comme agent, il était souvent sollicité pour des contrôles de champignons, les pharmaciens ne voulant ou ne pouvant le faire, c'est ainsi qu'il fut poussé à fonder une société en 1969.

En 1974, Paul passa son certificat de contrôleur officiel et fonctionna comme contrôleur des denrées alimentaires et de l'hygiène dans les établissements publics.

La société se développa rapidement. Le parrainage du regretté Carlo Poluzzi y contribua pour beaucoup, et après 10 ans d'existence, première exposition à succès à Nyon.

Paul a vécu une heureuse retraite entouré de ses cinq petits-enfants, partagé entre son jardin, son chalet aux Ormonts et le travail au bois. Paul aimait récupérer des objets anciens, usés, oubliés et montait un stand dans des brocantes, comme au col des Mosses, et le produit de ses ventes était pour l'un ou l'autre de ses petits-enfants.

Paul n'oublia jamais sa Gruyère natale et son patois. Il était un abonné de toujours à son journal «La Gruyère». Paul était de la race des fidèles en amitié et dans ses convictions. Merci Paul pour ce que tu nous as offert.

Nos pensées émues vont à sa chère Simone et à sa famille.

SOCIÉTÉ MYCOLOGIQUE DE LA CÔTE

BERNARD DESPONDS

Franz Kaufmann

5.3.1925 BIS 26.11.2014

Franz gehörte seit 1955 unserem Verein an. An der Jahresversammlung 1980 wurde er für seine grossen Verdienste um unseren Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Seine Behinderung wegen einer Kinderlähmung hinderte ihn nicht daran, unsere Wälder bis zum Ende dieser Pilzsaison nach Pilzen zu durchstreifen. Mit seinen Funden unterstützte er grosszügig unsere Pilzessen. Humor, eiserner Wille und grosse Pilzkenntnisse waren seine unvergesslichen Eigenschaften. Er fehlte fast nie an den montäglichen Zusammenkünften. Unzählige Male hat er uns am runden Tisch weiter geholfen, wenn es galt, einen speziellen Pilz zu bestimmen.

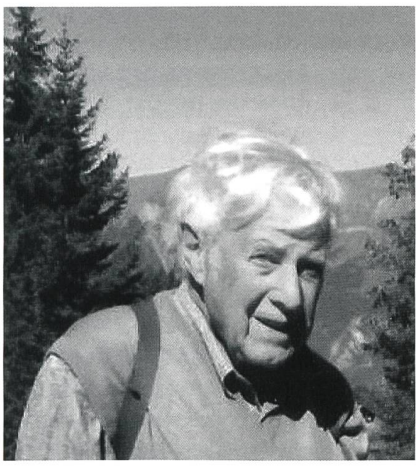
Auf seinen bevorstehenden 90. Geburtstag hatte er sich sehr gefreut und bereits Pläne geschmiedet. Nun verstarb er davor nach kurzer, schwerer Krankheit. Lieber Franz, wir vermissen dich und dein fröhliches Wesen, du hinterlässt eine grosse Lücke in unserem Verein.

PILZVEREIN REGION BADEN

LORE ROSENMAYR, AKTUARIN

Edwin (Winz) Schild-Zamuner

14.9.1927 BIS 16.11.2014



Am 16. November ist Edwin von seiner kurzen, schweren Krankheit erlöst worden.

Winz, wie ihn seine Freunde nannten, ist in Brienz geboren und auch dort zur Schule gegangen. Nach der Schule besuchte er das Konservatorium Bern und Zürich, liess sich dort zum Musiker ausbilden. Anschliessend war er viele Jahrzehnte Dirigent in verschiedenen Musiken in Brienz und Umgebung.

Schon als Jüngling widmete sich Winz in seiner Freizeit den Pilzen und hat in kurzer Zeit die besten Speisepilze kennengelernt. Oft sind ihm die vielen Korallenpilze (Ramarien) in den Wäldern um Brienz aufgefallen. So um 1960 begann sich Winz praktisch nur noch für die Ramarien zu interessieren, schaffte Ramaria-Literatur an, fing an zu malen und mikroskopieren. In den vielen Jahrzehnten hat Winz praktisch alle Ramarien, die in Europa vorkommen, gemalt, tausende von Mikromerkmalen und Sporen gemessen und gezeichnet. Die von Winz gemalten farbigen Ramarienbilder sind echte Kunstwerke. Sein Ramaria-Nachlass ist beträchtlich und beeindruckend. In seiner langen Ramarien-Studienzeit hat Winz über zwanzig unbeschriebene Ramarien neu beschrieben. Namhafte Mykologen besuchten ihn in Brienz und haben sich in seinem Gästebuch verewigt. Schade, dass sein Lebenswerk nie in ein Buch umgesetzt wurde. Seine unzähligen Ramaria-Publikationen machten ihn weit über Europa hinaus bekannt. Zu seiner Zeit war er sicher der grösste Ramaria-Kenner Europas.

Ungefähr zehn Jahre lang, von 1991, bis 2001 lebte Winz mit seiner Frau Ines in Castelfranco, Italien. Anschliessend kehrten sie nach Brienz zurück, wo sie ihren Lebensabend verbrachten. Winz war Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP von 1967 bis 2001 und 2007 bis 2014, zudem Träger der Ehrennadel des VSVP seit 1986.

Den Angehörigen, besonders seiner Frau Ines, möchte ich an dieser Stelle nochmals mein tiefes Beileid aussprechen.

JÖRG GILGEN, WK-MITGLIED

Hansruedi Spittler

1928–2014

Kurz nachdem ich in den Pilzverein Biel eingetreten war, wurde Hansruedi Spittler dessen Präsident. Man hätte keinen besseren wählen können! Mehr als zwei Jahrzehnte lang versah er das Amt mit Tatkraft und Humor, stets unterstützt von seiner tüchtigen Gattin Erika.

Seine Familie war ihm immer das Wichtigste, ihr Wohlergehen lag ihm am Herzen. Genauso leitete er den Pilzverein: Mit väterlicher Güte, stets auf Ausgleich und Einvernehmen bedacht. Unvergessen sind die zweitägigen Ausflüge, die immer häufiger nach Frankreich führten. Von Berufs wegen kannte Hansruedi den französischen Jura bestens und rekognoszierte mit Erika immer wieder überraschende Unterkunftsorte, wo wir ohne ihn nie hingekommen wären, zum Beispiel das bald darauf geschlossene «Hotel du Jura vert» beim Bahnhof Boujailles. Hansruedi hatte es vom TGV aus erspäht!

Unvergessen aber auch die sommerlichen Picknicks, immer mit Kindern, die grundsätzlich auf Deutsch und Französisch durchgeführten Hauptversammlungen und die zahlreichen Frühjahrstagungen in Biel, die damals noch Präsidentenkonferenz hiessen. Hansruedi war in Pilzlerkreisen weitherum bekannt, war doch seine Gattin Erika auch als Sekretärin im Verband tätig.

Nach ihrem Hinschied widmete er sich ganz seinen Kindern und Kindeskindern, trotzte jahrelang einer schweren Krankheit, blieb aber dem Pilzverein verbunden. Ich kann mich nicht erinnern, dass er je eine Hauptversammlung verpasst hätte. So hat er im März 2014 noch erleben dürfen, dass sein geliebter Pilzverein in «Verein für Pilzkunde» umbenannt wurde. Es hat ihn nicht gestört.

Lieber Hansruedi, nur wer es miterlebt hat, kann nachvollziehen, was Du geleistet hast. Wir werden uns immer in Liebe und Dankbarkeit an Dich erinnern.

PILZVEREIN BIEL UND UMGEBUNG I SOCIÉTÉ MYCOLOGIQUE DE BIENNE ET ENVIRONS

GEORGES MEYER, PRÄSIDENT I PRÉSIDENT